

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Bamberg, im Julius 1819.

Am 24. Junius wurde zum Erstenmale das Vogelschießen von H. Claren hier gegeben. Schade, daß bei dem schönen, heiteren Sommertage nur wenige Gäste sich zu demselben eingefunden hatten. Diese wurden aber um so mehr befriedigt — und für den nächsten Winter dürfte die Theaterunternehmung bei der Wiederholung einigemal ihren Vortheil finden. Das Stück, über dessen Werth sich beim anwesenden Publikum die allgemeine Stimme zu dessen Vortheil aussprach, wurde im Ganzen gut ausgeführt, obgleich hier und da ein runderes Spiel und besseres Eingreifen zu wünschen gewesen wäre. Bei der Wiederholung des Stückes hoffen wir dies ergänzt zu sehen. Der Fürst (Hr. Büchl) sprach mit Würde und Anstand, ohne zu schleppen, und gewann der Rolle den Vortheil für das Ganze ab, das Interesse durch sehr gutes Memoriren nicht zu hemmen. Dem. Charl. Veltheim spielte die Prinzessin recht artig. Von Zeisig war Herr Bruno. Rollen dieser Art sind ihm sehr angemessen. Von Stauden (Hr. Käder) beurkundete hinlänglich sein Talent für dieses Rollensach. Sallat (Herr Graf) war die schwächste Person der Darstellenden. Er that sein Mögliches, und machte selbst einige recht drollige Inpromptus — aber so verdienstlich er in den sogenannten Laddädl-Rollen ist — so wollte es ihm doch nicht gelingen, dieser höher stehenden sich anzueignen. — Er contrastirte besonders in der Sprache auffallend störend mit Trampel. Dieser untermischte häufig einen pommerschen Jargon, während Sallat ächt gemein bairisch (das heißt schlecht deutsch) sprach. Die Maske des Herrn Graf war der beste Theil seiner Leistung. Trampel (Hr. Veltheim) spielte mit Eifer und Einsicht, (auch soll er bei der Krankheit des Regisseurs Hrn. Klühne das Stück in die Scene gesetzt haben, wobei er sich einiges Verdienst erworben hätte) — allein er ist nicht passend für diese Rolle. Lottchen, Dem. Müller. Das Beste (oder vielmehr die beste Rolle) was wir noch von ihr sahen. Julius, Hr. Braunhofer, und Betty, Dem. Schmieder, waren sehr lobenswerth, und ließen keinen Wunsch übrig. Wer, wie diese beiden jungen Leute, Fleiß dem Talent beigesellt, geht rasch zum Ziel, und die Gunst des Publikums geleitet ihm.

Außer diesem neuen Lustspiele gewährte uns der Unternehmer der hiesigen Bühne (Carl Bode) kürzlich noch zwei herrliche, seltene Genüsse durch Auführung von Grillparzers „Sappho“ und Dehrens schlägers „Correggio“.

Eben so haben wir ihm auch für die gelungene Darstellung der trefflichen Oper vom Freih. v. Lichtenstein, „Frauenwerth“ oder „Der Kaiser als Zimmermann“ zu danken, die durch ihn sowohl eine brave Uebersetzung aus dem Französischen, als eine noch köstlichere Consecration erhielt. Denn kaum wird einer unserer jetzt lebenden Consecrator so tief in die Kunst eingedrungen seyn, seine Charaktere zu halten und durchzuführen wie Lichtenstein. — Als Gesangstücke, welche die vollkommenste Meisterschaft bewähren, nennen wir: ein Terzett im 1sten Aufzuge für Sopran und zwei Bässe; die Arie des Zimmermeisters Paul im 2ten Aufzuge; das darauf folgende Duett zwischen Kathinka und Peter dem Großen, von dem man sagen kann, es athmet die reinste Wollust der Liebe; das Septett und Finale des nämlichen Aufzugs; die Arie der Kathinka mit begleitendem Chor im 3ten Aufzuge, und endlich das Finale desselben, worin der Consecrator sein tiefes Studium musikalischer Declamation bekundet, und uns vor dem Erscheinen Peter des Großen als Czar, ein Duett zwischen Kathinka und dem Zimmermeister Paul hören läßt, welches an Gemüchlichkeit und Reiz der Melodie kühn sich dem zur Seite stellen kann, was unsere ersten Meister in dieser Art lieferten.

Die Darstellung ward — zumal bei der Wiederholung — mit möglichstem Fleiß gegeben. Vorzüglich zeichneten sich Dem. Charl. Veltheim als Kathinka und Herr Büchl als Paul aus. — Das wackere Orchester leistete an beiden Abenden allen Anforderungen volle Genüge, so wir uns überhaupt das Ineinandergreifen und die Präcision der ganzen Vorstellung entzückte. Auch die Ausführung im Orchester dirigitirte und von diesem Bogen das eigentliche Leben und Seligen des Ganzen ausging.

Von demselben braven Consecrator soll auch „das Mädchen aus der Fremde“ als eine sehr gelungene Arbeit sich auszeichnen.

B....f....

B i t t e .

Aus handschriftlichen, vorher nie benutzten Quellen arbeite ich an einer Geschichte des berühmten Porzellanerfinders, Baron Böttcher. Da mir nun, eben aus jenen Quellen, bekannt ist, daß, bei dessen Ableben (13. März 1719), aus seiner Wohnung mehrere Tragkörbe voll Handschriften heimlich fortgeschleppt worden sind, aus guten Gründen aber zu vermuthen steht, daß jene Papiere wohl schwerlich zu Maculatur gemacht worden seyn können, so wage ich, auf gutes Glück, und aus reiner Liebe für historische Wahrheit, die Frage und Bitte: Ob vielleicht irgend Jemand im Besitze jener Böttcherschen Handschriften sei und sie mir, zu dem angegebenen Zwecke, gefälligst mittheilen wolle?

Sollten sonst noch in Berlin, Dresden, Königstein und Meissen, — wo Böttcher am meisten lebte und wirkte, Nachrichten über ihn zu finden seyn, so würde mich deren Mittheilung ungemein erfreuen.

Sonderbar genug, daß man über einen Mann, dem Sachsen eine der schönsten Erfindungen verdankt und der seit 100 Jahren erst todt ist, weiter keine sichern und genauen Nachrichten hat, als welche ich in der 2ten Auflage meiner Erdbeschreibung Sachsens und im II. Bd. meiner tagl. Sächs. Denkwürdigkeiten aus guten Quellen mitzutheilen im Stande war. Denn vorher walteten über ihn fast nur Sagen.

Dresden, im August 1819.

K. A. Engelhardt.

Darstellungen auf dem Königl. Hoftheater zu Dresden.

Dienstaags, am 17. August. Auf dem Linkeschen Bade. Der Wasserträger.

Donnerstags, am 19. August. In der Stadt. Macbeth, Trauersp. in 5 Aufzügen. Mad. Schröder — Lady Macbeth.

Sonntags, am 21. Aug. In der Stadt. Emilia Galotti, Trauersp. in 5 Aufz., von Lessing. Mad. Schröder —

Gräfin Orsina, als letzte Gastrolle.

(Nebst einer Beilage.)